

DWV-KOMPAKT 01/2025



Brüssel – Neues aus der EU	3
Vorschläge der EU-Kommission zur Stärkung der Position von Landwirten in der Lebensmittelversorgungskette	3
Stellungnahme zum Entwurf eines Rechtsakts über die Wiederherstellung der Natur (NRL).....	3
EU-Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle (PPWR) im Amtsblatt veröffentlicht.....	3
VO zum Verbot von Bisphenol A, anderen Bisphenolen + Bisphenolderivaten zur Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen im Amtsblatt veröffentlicht	4
Copa-Cogeca: Bei Wahlen in der Weingruppe werden Vorsitzende bestätigt	4
Intergruppe Wein: Erste Sitzung im EU-Parlament.....	5
Event zu 100 Tage der VITÆVINO-Kampagne	5
Sitzung der Gruppe des Zivilen Dialogs für Wein (CDG) mit der EU-Kommission..	6
Delegierte + implementierte EU-Rechtsakte zum Agrargeoschutz veröffentlicht	6
WHO Lancet-Kommentar zur Alkohollobby und EU-Umfrage.....	6
Europäischer Ausschuss für Landwirtschaft und Ernährung (EBAF) gegründet.....	7
Eurobarometer-Umfrage: starke Unterstützung für Gemeinsame Agrarpolitik.....	7
Vereinfachung und Harmonisierung von Regelungen für den Fernabsatz.....	8
Abfrage zur internationalen Auskunftsstelle für geistiges Eigentum.....	8
GI-Conference des EUIPO in Alicante	8



Deutschland – Neues aus Berlin	10
<i>Sitzung des nationalen GAP-Begleitausschusses</i>	10
<i>Überarbeitung der Beschreibenden Sortenliste (BSL)</i>	10
<i>Broschüre „Ertragslage Garten- und Weinbau 2023“ veröffentlicht.....</i>	11
<i>Antwort auf die DWV-Kritik zum Jahressteuergesetz 2024.....</i>	11
<i>Berichterstattung Tagesschau und Bayerischer Rundfunk zu Studie</i>	
<i>Alkoholwerbung und BMG - Einordnung.....</i>	11
<i>Studie der Universität Duisburg-Essen und der Hochschule Geisenheim</i>	11
Bonn – Neues aus der DWV-Geschäftsstelle	12
<i>ddw-Standpunkt: Schreibtisch statt Rebschnitt?</i>	12
<i>ddw-Standpunkt: Eine Frage der Zukunft</i>	12
<i>ddw-Editorial: Wettbewerbsfähigkeit stärken!</i>	12
<i>DWV-Statistik: Immer weniger Betriebe prägen die Landschaft.....</i>	14
<i>Treffen des DWV mit Institut für Rebenzüchtung in Siebeldingen.....</i>	14
<i>DWV auf der Grünen Woche in Berlin</i>	14
<i>DWV auf weinbaupolitischen Veranstaltungen im Januar.....</i>	15
<i>DWV-Stellenanzeige: Wir stellen ein: Kongress- / Kommunikationsassistentz</i>	
<i>(m/w/d)</i>	15
<i>DWV-Termine: Vorläufige Jahresplanung 2025.....</i>	16
<i>Treten Sie in Kontakt</i>	16





Brüssel – Neues aus der EU

Vorschläge der EU-Kommission zur Stärkung der Position von Landwirten in der Lebensmittelversorgungskette

Der DWV informierte bereits im DWV-Kompakt 12/2024 über die Vorschläge einer Verordnung der EU-Kommission zur Stärkung der Stellung der Landwirte bei der Lebensmittelversorgungskette. Diese Vorschläge umfassen gezielte Änderungen der [GMO-Verordnung](#) sowie eine Ergänzung der Verordnung zur grenzüberschreitenden Durchsetzung gegen [unlautere Handelspraktiken](#). Bis zum 10.03.2025 kann eine Stellungnahme zu beiden Vorschlägen auf dem Portal der EU „Have your Say“ nach vorheriger Registrierung abgegeben werden. In der Sitzung des Agrarrates am 27.01.2025 unterstrich der polnische Ratsvorsitz seine Entschlossenheit, diese Dossiers voranzubringen, wobei der polnische Minister Czesław Siekierski das Ziel verkündete, während seiner Amtszeit eine Einigung im Rat zu erzielen und Trilogie einzuleiten.

Stellungnahme zum Entwurf eines Rechtsakts über die Wiederherstellung der Natur (NRL)

Im Rahmen der laufenden Prozesse zur nationalen Durchführung der EU-Verordnung 2024/1991 über die Wiederherstellung der Natur (NRL) beteiligt die EU-Kommission die Öffentlichkeit. Die NRL setzt verbindliche Ziele zur Erhöhung der Artenvielfalt und der Widerstandsfähigkeit von Ökosystemen sowie der Erreichung von Klimaschutzziele. Sie verpflichtet die EU-Mitgliedstaaten zur Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme und zur Umsetzung konkreter Maßnahmen. Die NRL baut auf bestehenden EU-Naturschutzrichtlinien auf. Bis 2030 sollen mindestens 20 Prozent der Land- und Meeresflächen in der EU, die wiederhergestellt werden müssen, durch Maßnahmen abgedeckt werden. Bis 2050 sollen alle gefährdeten Ökosysteme Maßnahmen zur Wiederherstellung erhalten. Der [aktuelle Entwurf des Rechtsakts, sowie der zugehörige Anhang, für das einheitliche Format der nationalen Wiederherstellungspläne](#) ist online abrufbar. Entscheidend für die weinbauliche Praxis ist der Anhang zur Verordnung. Dieser ist für Deutschland bindend und somit auch für die Weinbranche von höchster Relevanz. Für weitere Informationen verweist der DWV auf vergangene Info-Schreiben. Es wird um sorgfältige Durchsicht der Dokumente und Ihre Rückmeldungen bis zum 6. Februar 2025 gebeten.

EU-Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle (PPWR) im Amtsblatt veröffentlicht

Die EU-Kommission begann Ende 2020, die Richtlinie über Verpackung und Verpackungsabfälle (PPWD) zu überarbeiten, damit diese mit dem neuen Aktionsplan der

Kreislaufwirtschaft (CEAP) übereinstimmt. Der PPWR-Vorschlag wurde bereits im November 2022 von der EU-Kommission angenommen. Nach den Trilog-Verhandlungen und der Validierung durch das EU-Parlament und den Rat wurde am 19. Dezember 2024 ein endgültiger Text für die Verpackungs- und Verpackungsabfallordnung angenommen. Am 22.01.2025 veröffentlichte nun die EU im Amtsblatt die finale Fassung als [Verordnung \(EU\) 2025/40](#). Die neue Verordnung enthält nun die bereits bekannten und diskutierten zusätzlichen Vorgaben. Der DWV hat im Vorfeld bereits mehrfach über die neue Verordnung informiert und sich in Bezug auf Mehrwegquoten, Verpackungen von Paletten sowie die neuen Kennzeichnungspflichten in das Verfahren, gemeinsam mit weiteren Verbänden, eingebracht. Die neue Verordnung tritt 20 Tage nach der Veröffentlichung in Kraft und gilt allgemein ab dem 12.08.2026, wobei einige Definitionen und Vorgaben bereits vorher verbindlich werden. An diesem Tag tritt auch die bestehende Verpackungsrichtlinie 94/62/EG weitestgehend außer Kraft. Der DWV wird die Anpassung des nationalen Rechts sowie ein erforderliches Korrigendum auf europäischer Ebene, gemeinsam mit den weiteren Verbänden, weiter begleiten.

VO zum Verbot von Bisphenol A, anderen Bisphenolen + Bisphenolderivaten zur Herstellung von Lebensmittelbedarfsgegenständen im Amtsblatt veröffentlicht

Bisphenol A (BPA) wird zur Herstellung von Lebensmitteln und Lagerbehältern verwendet. BPA kann in geringen Mengen in Lebensmitteln und Getränken vorkommen, die in Materialien mit BPA aufbewahrt werden. In einem wissenschaftlichen Gutachten hatte die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) im April 2023 die Sicherheit von BPA neu bewertet und Gesundheitsbedenken geäußert. Diese neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse wurden in der am 31.12.2024 im Amtsblatt der EU-Kommission veröffentlichten Verordnung (EU) 2024/3190 vom 19. Dezember 2024 berücksichtigt. Im Zusammenhang mit der Weinherstellung sieht die verabschiedete Regelung eine Ausnahme vom Verbot der Verwendung von BPA vor. Sie gestattet ausdrücklich die Verwendung von flüssigen Lacken und Beschichtungen auf Epoxidbasis, die auf die Oberflächen von Lebensmittelbedarfsgegenständen mit einem Fassungsvermögen von mindestens 1.000 Litern aufgetragen werden, unter der Voraussetzung, dass kein BPA in Lebensmittel übergeht. Auch eine Ausnahmeregelung vom Verbot der Verwendung von BPA für Polysulfonharz, welches in Filtrations- und Entalkoholisierungsmembranen verwendet wird, ist vorgesehen. Produkte, die wiederholt verwendet werden, dürfen ein weiteres Jahr auf dem Markt bleiben und von den Unternehmen weiterverwendet werden, bis das Produkt nicht mehr funktionstüchtig ist und ersetzt werden muss. Ebenfalls ist zu beachten, dass Ausnahmeregelungen nicht auf unbestimmte Zeit gewährt werden. Die EU-Kommission wird die Verordnung regelmäßig einer Überprüfung unterziehen und kann sie gegebenenfalls zurücknehmen.

Copa-Cogeca: Bei Wahlen in der Weingruppe werden Vorsitzende bestätigt

Im Rahmen der Sitzung der Weingruppe von Copa-Cogeca am 16.01.2025 standen Wahlen zum Vorsitz der Weingruppe an. Luca Rigotti, Ludovic Roux sowie DWV-Generalsekretär Christian Schwörer wurden erneut als Führungsteam bestätigt. „Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der vergangenen Amtsperiode. Gemeinsam konnten wir wichtige Akzente für den Weinsektor in Europa setzen.“, so Christian Schwörer. In der

kommenden Amtszeit wird ein besonderer Fokus darauf liegen, die Empfehlungen der High Level Gruppe (HLG) Wein konsequent und zeitnah umzusetzen. Die Empfehlungen der HLG war auch dominierendes Thema der Sitzung. Alle Mitglieder betonten die Dringlichkeit, die Empfehlungen als umfassendes Paket zu verabschieden und nicht nur die Rosinen herauszupicken. Man war sich auch einig, dass es keine Option sei, auf die GAP-Reform nach 2027 zu warten, und forderte die EU-Kommission auf, maßgeschneiderte Rechtsvorschriften für den Weinsektor vorzuschlagen. Zudem wurden die Vorschläge der EU-Kommission zur Stärkung der Position von Landwirten in der Lebensmittelversorgungskette und das Thema Alkoholpolitik intensiv diskutiert.

Intergruppe Wein: Erste Sitzung im EU-Parlament

Am 23.01.2025 fand die erste Sitzung der Intergruppe Wein im EU-Parlament in Straßburg statt. Für Copa-Cogeca war DWV-Generalsekretär Christian Schwörer Sprecher auf dem Podium. Den Vorsitz der Intergruppe führen gemeinsam Esther Herranz García (EVP, ES) und Éric Sargiacomo (S&D, FR), unterstützt werden sie von den Vize-Vorsitzenden Gyori (PfE, HU), Fidanza (ECR, IT) und dem deutschen Abgeordneten Dr. Joachim Streit (Renew, DE). Weitere deutsche Mitglieder in der Gruppe sind Christine Schneider und Stefan Köhler. Im Rahmen der Sitzung wurde insbesondere über die Ergebnisse der HLG durch die EU-Kommission berichtet und die Verbände der Weinbranche konnten ihre Aspekte vortragen. Für Copa-Cogeca betonte Christian Schwörer, dass die Umsetzung der Empfehlungen der HLG nun höchste Priorität haben muss und insbesondere zeitnah erste Maßnahmen getroffen werden müssen. Ein Warten auf die GAP ab 2027 ist nicht ausreichend für die aktuelle Situation. Insoweit muss auch der angekündigte Aktionsplan der EU-Kommission zur Umsetzung der Empfehlungen nun zeitnah vorgelegt werden. Die Intergruppe forderte die EU-Kommission auf, eine spezifische, auf den Weinsektor ausgerichtete Überarbeitung der GMO vorzuschlagen. In einem anschließenden Brief forderten sie, dass die EU-Kommission spätestens am 10. Februar ihre Roadmap vorlegen soll.

Event zu 100 Tage der VITÆVINO-Kampagne

Am 15.01.2025 fand eine Veranstaltung aus Anlass „100 Tage VITÆVINO-Kampagne“ im EU-Parlament in Brüssel statt. Die Veranstaltung wurde von den Mitgliedern des EU-Parlaments Carmen Crespo Díaz und Éric Sargiacomo ausgerichtet und von namhaften Gästen besucht. Unter den Teilnehmern war auch Chefkoch Max Mariola, der kürzlich als FAO Food Hero für sein Engagement für nachhaltige Lebensmittelpraktiken ausgezeichnet worden war. Mariola, der mit 3 Millionen Followern auch ein prominenter Influencer ist, inspiriert weltweit zu einem positiven Wandel der Ernährungsgewohnheiten. Ebenfalls Sprecherin war Karen MacNeil, die Autorin des Bestsellers The Wine Bible, der sich über 800.000-mal verkauft hat. Sie war zudem Mitbegründerin der Come Over October-Kampagne, die die Verbindung und Gemeinschaft durch Wein fördert. Alle beteiligten Dachverbände betonten in ihren Statements, wie wichtig die Kampagne für den Fortbestand der Weinkultur ist. Für den DWV bzw. als Vizepräsident der Weingruppe von Copa-Cogeca war Generalsekretär Christian Schwörer auf dem Podium. Der DWV ruft erneut zur Unterstützung der VITÆVINO-Kampagne auf. Insbesondere muss die Reichweite erheblich vergrößert und eine große Beteiligung der Zivilgesellschaft erreicht werden. Neben den Weinbaubetrieben; Genossenschaften, Kellereien müssen Unternehmen des Weinhandels / LEH, Organisationen zur

Erhaltung des kulturellen Erbes, Organisationen aus dem Bereich Weintourismus, Universitäten, Wissenschafts- und Forschungsinstitute, (Wein-)Messen, Weinbruderschaften und weitere Weinclubs, weinspezifische / allgemeine Presse, Wissenschaft und Politik sowie die Gastronomie - DEHOGA, Sommeliers, Kochschulen eingebunden werden. Auf nationaler und regionaler Ebene sollte daher jeder dazu beitragen, dass diese Gruppen erreicht werden. Teilnehmen können Sie unter <https://www.vitaevino.org/de/>.

Sitzung der Gruppe des Zivilen Dialogs für Wein (CDG) mit der EU-Kommission

Am 16.01.2025 tagte die Gruppe des Zivilen Dialogs für Wein (Civil Dialogue Group - CDG) mit der EU-Kommission in einer ganztägigen hybriden Konferenz. DWV-Generalsekretär Christian Schwörer, fungierte als stellvertretender Vorsitzender der Copa-Cogeca-Weingruppe als Sprachrohr der deutschen Weinerzeuger. Themen waren die aktuelle Situation des Weinmarktes in der EU, die Empfehlungen der HLG sowie die Schritte zur Umsetzung, die Kennzeichnung von Zutaten und Nährwertangaben, die Beziehungen zwischen der EU und China, die NO/Low Alcohol-Produkte sowie das Thema Fernabsatz.

Delegierte + implementierte EU-Rechtsakte zum Agrargeoschutz veröffentlicht

Die noch ausstehenden Rechtsakte der EU zum Agrargeoschutz, von denen der DWV bereits im DWV-Kompakt 11/2024 berichtete, wurden am 15.01.2025 im Amtsblatt der EU final veröffentlicht. Für die Weinbranche relevant sind in Zukunft die Verordnung (EU) [2025/28](#), die zum Teil die Verordnung 2019/33 ablöst sowie die Verordnung (EU) [2025/26](#), die zum Teil die bisherige Verordnung (EU) 2019/34 ablöst. Die beiden Verordnungen beinhalten im Wesentlichen formelle Vorgaben für Antrags-, Einspruchs-, und Widerspruchsverfahren im Rahmen der Änderungen der Produktspezifikationen. In der Verordnung 2025/26 wird in Artikel 6 speziell auf die Abgrenzung des geografischen Gebiets und die Abgrenzung des Kartenmaterials eingegangen. Das geografische Gebiet muss nun möglichst präzise abgegrenzt werden, um Unklarheiten zu vermeiden. Hierbei sollen physische oder administrative Grenzen als Referenz dienen. Ziel ist es, eine eindeutige Identifizierung des Gebiets zu gewährleisten. Zusätzlich können dem Antrag Karten beigefügt werden, um die Abgrenzung visuell zu unterstützen und eine bessere Nachvollziehbarkeit für die Behörden zu ermöglichen.

WHO Lancet-Kommentar zur Alkohollobby und EU-Umfrage

Die WHO hat in einem [Artikel](#) in der medizinischen Fachzeitschrift „The Lancet“ Kritik am angeblichen Einfluss der Alkoholindustrie auf die Politikgestaltung geübt. The Lancet fordert eine stärkere Sensibilisierung für die Gesundheitsrisiken des Alkoholkonsums und spricht sich für strengere Maßnahmen wie Steuern, Marketingbeschränkungen und Warnhinweise aus. Er kritisiert die Alkoholindustrie dafür, durch Lobbyarbeit Einfluss auf die öffentliche Wahrnehmung und politische Entscheidungen zu nehmen, was effektive Regulierungen erschwere. Zudem wirft sie der Alkoholindustrie vor, eine ähnliche Strategie wie die Tabakindustrie zu verfolgen. Dazu wird ein Bezug zum EU-Projekt JA PreventNCD zur Bekämpfung von Krebs und anderen nichtübertragbaren Krankheiten hergestellt, in dessen Rahmen eine Umfrage gestartet wurde, welche die Rolle von Stakeholdern in der Alkoholpolitik untersucht. Die EU-Umfrage untersucht u. a. die Rolle von Interessengruppen bei der Regulierung von Alkohol und

Tabak, mit Fokus auf Erschwinglichkeit, Verfügbarkeit und Werbung. Der DWV kritisiert den Ausschluss der Alkoholbranche aus der Alkoholpolitik und fordert eine klare Unterscheidung zwischen schädlichem Missbrauch und moderatem Konsum. Auch setzt sich der DWV weiterhin für Aufklärung statt Verbote ein und lehnt die Gleichsetzung von Alkohol- und Tabakindustrie aus sachlichen Gründen ab. Zudem bemängeln der DWV und europäische Dachverbände die mangelnde Transparenz bei der EU-Umfrage. Unklar bleibt, welche Länder und Verbände beteiligt waren, und es fehlt eine nachvollziehbare Beschreibung des Prozesses sowie des Untersuchungsdesigns. Die voreingenommene Fragestellung erschwert eine objektive Bewertung des Themas. Der DWV fordert eine faktenbasierte Auseinandersetzung mit Alkoholkonsum und seinen Folgen, er betont die Bedeutung eines verantwortungsbewussten Weingenusses.

Europäischer Ausschuss für Landwirtschaft und Ernährung (EBAF) gegründet

Die EU-Kommission hat offiziell den [Europäischen Ausschuss für Landwirtschaft und Ernährung \(EBAF\)](#) eingerichtet und damit eine wichtige Empfehlung des Strategischen Dialogs über die Zukunft der Landwirtschaft umgesetzt. Unter dem Vorsitz von Kommissar Christophe Hansen zielt der EBAF darauf ab, eine neue Kultur des Dialogs, des Vertrauens und der Beteiligung mehrerer Interessengruppen auf hoher Ebene zwischen den Akteuren der Lebensmittelversorgungskette und der Zivilgesellschaft sowie mit der Kommission zu fördern. Das erste Treffen wird am 4. Februar 2025 stattfinden. Unter den dreißig [Mitgliedern](#) der Interessengruppen ist die Weinbranche insbesondere durch Copa-Cogeca vertreten. Der DWV wird sich hier im Vorfeld der Sitzungen im Rahmen der internen Abstimmung bei Copa-Cogeca einbringen und für die Interessen der deutschen Weinbranche werben.

Eurobarometer-Umfrage: starke Unterstützung für Gemeinsame Agrarpolitik

Eurobarometer hat eine [Umfrage](#) zur gemeinsamen Agrarpolitik veröffentlicht. Diese zeigt eine Rekordunterstützung für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU in der Bevölkerung. 78 % der Befragten sind sich der GAP bewusst, und über 70 % sind der Meinung, dass sie zur Bereitstellung sicherer, gesunder und nachhaltiger Lebensmittel beiträgt. 81 % sehen die GAP als Garant für eine stabile Nahrungsmittelversorgung. Zudem wird ihre Rolle bei der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen (72 %), der Förderung von Forschung und digitalen Lösungen (71 %) sowie der Stärkung der Landwirte in der Lebensmittelkette (70 %) hoch eingeschätzt. Weitere Vorteile der GAP werden in Investitionen, Beschäftigung, Klimaschutz und der Sicherstellung angemessener Lebensmittelpreise gesehen. Die Landwirtschaft und ländliche Gebiete sind für 92 % der Europäer wichtig, und 56 % halten die EU-Finanzierung für Landwirte für angemessen. Die Unterstützung für Subventionen im Bereich klima- und umweltfreundlicher Landwirtschaft bleibt mit 88 % hoch. Auch die Landwirtschaft wird zunehmend als Faktor und positiver Beitrag zum Klimaschutz anerkannt (62 %). Die wichtigsten Prioritäten der Bürger sind eine stabile Lebensmittelversorgung (94 %), erschwingliche Preise (92 %) und eine nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung (91 %). EU-Handelsabkommen werden als vorteilhaft angesehen, wobei 76 % ihre Rolle bei der Marktdiversifizierung und 73 % bei der Steigerung der landwirtschaftlichen Exporte befürworten. Die Förderung von Arbeits- und Umweltstandards in Handelspartnerländern wird ebenfalls geschätzt (71 %). Das Bewusstsein für europäische Qualitätssiegel variiert: 56 % erkennen das Bio-Logo, während die geschützte geografische

Angabe und Ursprungsbezeichnung noch an Bekanntheit gewinnen könnten. Die Umfrage wurde vom 13.06.- 08.07.2024 in 27 EU-Mitgliedstaaten mit 26.349 Teilnehmern durchgeführt.

Vereinfachung und Harmonisierung von Regelungen für den Fernabsatz

Die aktuellen EU-Regelungen für den Fernabsatz von Wein (B2C) erschweren dessen Entwicklung, da sie in den Mitgliedstaaten unterschiedlich umgesetzt werden und nationale Verfahren sehr komplex sind. Diese Ungleichmäßigkeit begünstigt Betrugsfälle bei bestimmten Akteuren und hindert andere daran, die Vorteile des Binnenmarktes vollständig zu nutzen. Um fairen Handel und Marktwachstum zu fördern, sollten die Regelungen daher harmonisiert und vereinfacht werden. Zu diesem Zweck veröffentlichte am 16.12.2024 die DG TAXUD auf dem Portal der EU-Kommission die neue Webseite „[Distance Selling of Excise Goods in the EU](#)“. Sie soll Unternehmen dabei helfen, sich besser in den B2C-Vorgaben zurechtzufinden, ihre Pflichten im Bereich der Verbrauchsteuern zu verstehen, doppelte Besteuerung zu vermeiden und Kontaktstellen in den Mitgliedstaaten zu finden. Der DWV, sowie weitere EU-Dachverbände, begrüßen diese Initiative sehr, da schon lange eine zentrale Webseite gefordert wurde, die alle wichtigen Informationen auf englischer Sprache zur Verfügung stellt.

Abfrage zur internationalen Auskunftsstelle für geistiges Eigentum

Die internationalen Helpdesks für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Bereich geistiges Eigentum (IP) gibt es seit 2008. Inzwischen gibt es fünf internationale IP-Helpdesks für KMU, die folgende Regionen abdecken:

- China (für das chinesische Festland, Hongkong, Macau und Taiwan)
- Südostasien (SEA) (für Brunei Darussalam, Kambodscha, Indonesien, die Demokratische Volksrepublik Laos, Malaysia, Myanmar, die Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam)
- Lateinamerika (LA) (für Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Kuba, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Honduras, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Uruguay, Venezuela)
- Indien
- Afrika (für alle afrikanischen Länder, die nicht Gegenstand dieser Konsultation sind)

Die nun von der EU-Kommission gestartete [Konsultation](#) soll dabei helfen, zu bewerten, ob die Initiative des internationalen IP-Helpdesks für KMU in der EU, die auf ausländischen Märkten tätig sind oder tätig werden wollen, nützlich ist und ob Änderungen erforderlich sind (z. B. ob eine physische Niederlassung im Ausland weiterhin notwendig ist). Sollten Sie hier Erfahrungen haben, können Sie sich bis zum 11.04.2025 beteiligen. Die Umfrage ist nur in englischer Sprache verfügbar.

GI-Conference des EUIPO in Alicante

Am 28. und 29.01.2025 fand hybrid die dritte Konferenz des EUIPO zu geografischen Angaben statt. Neben den neuen Regelungen für Agrarerzeugnisse standen insbesondere die neuen Regelungen für Nicht-Agrar- also Handwerkserzeugnisse und Industrieerzeugnisse im Vordergrund. In mehreren Podiumsdiskussionen wurde insbesondere zum Schutz, zur Verwaltungsvereinfachung, zu Zutaten diskutiert und Best-

Practice Beispiele vorgestellt. Für den DWV haben zu einzelnen Programmpunkten Generalsekretär Christian Schwörer sowie Referent Matthias Dempfle digital an der Sitzung teilgenommen. Aus Sicht des DWV sind insbesondere die Rolle des EUIPO sowie die Vereinfachung, die beide im Rahmen der Konferenz als besonders positiv dargestellt worden sind, nach wie vor kritisch zu betrachten. Weitere Informationen zum Programm und zu Referenten finden sie [hier](#). Der DWV wird die Konferenz und die dort gesetzten Impulse für die weitere Diskussion der Umsetzung des Agrargeoschutzes in Deutschland nutzen.



Deutschland – Neues aus Berlin

Sitzung des nationalen GAP-Begleitausschusses

Am 28.01.2025 tagte der nationale Begleitausschuss zum GAP-Strategieplan digital. An der Sitzung nahm für den DWV Referent Matthias Dempfle teil. Im Vorfeld der Sitzung hat der DWV gemeinsam mit dem DBV und der BLG einen weiteren Tagesordnungspunkt zur Ausweitung der Öko-Regelungen beantragt. Alle drei Verbände haben sich insoweit für die Rotationsbrache ausgesprochen. Nach Vorstellung der Zahlen zur Inanspruchnahme der Ökoregelungen zeigt sich auch im Jahr 2024, dass es für die Weinbranche faktisch keine Öko-Regelung gibt. Die Inanspruchnahme der geplanten Flächen liegt im einstelligen Prozentbereich. Die geplanten Ziele werden aus Sicht des DWV daher gravierend verfehlt. Im Rahmen der Sitzung wurde anschließend insbesondere nur kurz zur Rotationsbrache diskutiert, da diese nach wie vor nicht aufgenommen werden soll. Die Diskussion blieb daher ohne klares Ergebnis, zeigt jedoch weiterhin, dass die politische Bereitschaft zahlreicher Bundesländer und der politischen Vertreter zur Umsetzung derzeit bei den Umsetzenden noch nicht angekommen ist. Als Lösung wurde wieder die bereits bekannte Teilnahme an der Ökoregelung 1a für Weinbaubetriebe (Ackerbrache) vorgestellt. Dies ist nach Informationen des DWV jedoch nur für eine Minderheit der Betriebe möglich. Dies hat der DWV in der Sitzung auch noch einmal kundgetan. Der DWV wird im Nachgang der Sitzung weiter auf die zuständigen Referate im BMEL und in den Bundesländern zugehen und sowohl für die Rotationsbrache als auch für die Anpassung der Ökoregelung 1a für Dauerkulturen werben.

Überarbeitung der Beschreibenden Sortenliste (BSL)

Das Bundessortenamt überarbeitet die „Vergleichende Sortenprüfung Reben“, um sie an die Veränderungen im Weinbau anzupassen. Ziel der Revision ist, sowohl die Auswahl der erfassten Merkmale als auch die Veröffentlichung der Daten zu aktualisieren. Auch die [Beschreibende Sortenliste \(BSL\)](#), die die zugelassenen Rebsorten, deren Eigenschaften und Klone beschreibt sowie Informationen zu Anbau, Ertrag und Verbreitung enthält, wird überprüft. Das Bundessortenamt möchte die BSL im Sinne der Anwender und Weinbauinteressierten weiterentwickeln und bittet daher den Berufsstand um seine Fachkenntnisse und Anregungen bis zum 28.02.2025, gebündelt, über die Verbände oder von Einzelpersonen. Der DWV hat seine Mitglieder in den Prozess einbezogen und wird sich entsprechend der Rückmeldungen einbringen.

Broschüre „Ertragslage Garten- und Weinbau 2023“ veröffentlicht

Das BMEL hat die Broschüre „[Ertragslage Garten- und Weinbau](#)“ veröffentlicht. Sie bietet einen umfassenden Überblick über die wirtschaftlichen und strukturellen Verhältnisse im Garten-, Obst- und Weinbau. Informiert wird über volkswirtschaftliche Leistungen, Produktion, Preisentwicklungen, Außenhandel sowie Betriebsergebnisse in Deutschland und der EU. Betrachtet wird das Jahr 2023. In der Broschüre findet sich zusätzlich auch eine Übersicht zu Betriebszahlen, Rebflächen, Rebsorten und Import/Export.

Antwort auf die DWV-Kritik zum Jahressteuergesetz 2024

Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat sich in einem Schreiben an die Verbände auch auf die vom DWV geäußerte Kritik am Jahressteuergesetz 2024 vom 22.11.2024 (siehe DWV-Kompakt 12/2024) geäußert. Konkret heißt es in dem Schreiben, dass das BMF selbst die unterjährige Anpassung vorgeschlagen hat, um die unionsrechtskonforme Besteuerung zu sichern und die Wiederaufnahme des nur vorläufig eingestellten Beihilfeverfahrens zu vermeiden. Dadurch kommt man auch der gesetzlichen Verpflichtung gemäß § 24 Absatz 5 des Umsatzsteuergesetzes nach. Die Regelung war bereits im Regierungsentwurf des Jahressteuergesetz 2024 enthalten, welche das Bundeskabinett am 05. Juni 2024 beschlossen hat. Daher, so das BMF, hätten alle Unternehmen bereits ausreichend Zeit gehabt, sich auf die Änderung des Pauschalisierungssatzes vorzubereiten. Die vom DWV und weiteren Verbänden angestrebte Übergangsregelung kann nur nach Abstimmung der obersten Finanzbehörden der Länder getroffen werden. Der DWV wird weiter berichten falls sich im Bereich der Umsatzsteuerpauschalierung doch noch Neuerungen ergeben sollten.

Berichterstattung Tagesschau und Bayerischer Rundfunk zu Studie Alkoholwerbung und BMG - Einordnung

Die [Tagesschau](#) hat am 08.01.2025 nach einem Bericht des [BR24](#) darüber berichtet, dass das Bundesministerium für Gesundheit die Vorgaben des Koalitionsvertrages, die Regeln zum Alkohol-Marketing zu verschärfen, nicht umgesetzt habe. Beide Artikel wecken den Anschein, das BMG hätte eine von ihm in Auftrag gegebene Studie zurückgehalten, die Werbeverbote einfordere. Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft e. V. (ZAW) weist darauf hin, dass die aktuelle Berichterstattung zur Meta-Studie von Mathey et al. nicht korrekt ist. Entgegen der Darstellung in den Medien wurde die Studie, über die die ZAW-AG Alkoholwerbung bereits vor einem Jahr berichtete, veröffentlicht und kommt zu dem klaren Ergebnis, dass es keine empirischen Belege dafür gibt, dass Werbeverbote ein wirksames Mittel zur Reduzierung des Alkoholkonsums sind.

Studie der Universität Duisburg-Essen und der Hochschule Geisenheim

Der DWV empfiehlt die Teilnahme an einer [Studie](#) der Universität Duisburg-Essen und der Hochschule Geisenheim. Untersucht wird die Rolle von Technologien in der Präzisionslandwirtschaft und insbesondere im Weinbau. Die Teilnahme ist insoweit für Winzer, die Erfahrung in der Präzisionslandwirtschaft haben, vorgesehen. Nach Auswertung der Studie erhält der DWV die Ergebnisse und kann diese in seine Arbeit einbeziehen.



Bonn – Neues aus der DWV-Geschäftsstelle

ddw-Standpunkt: Schreibtisch statt Rebschnitt?

Die Weinbranche leidet – wie nahezu die gesamte Wirtschaft und auch die Verwaltung – unter einer enormen Bürokratiebelastung. Über das ganze Jahr spüren die Betriebe die Auswirkungen zahlreicher Meldepflichten und administrativer Hürden, die wertvolle Ressourcen binden. Ein uns besonders wichtiges Anliegen ist die unzufriedenstellende Digitalisierung der Meldesysteme. Die Vielzahl an Formularen und manueller Prozesse ist nicht nur zeitraubend, sondern auch ineffizient. Wir fordern ein einheitlich digitales und vereinfachtes Meldewesen, das den Betrieben echte Entlastung bringt. Nutzerfreundliche Tools, Apps und übertragbare Daten gibt es in der digitalen Welt viele, unsere Behörden hängen hier – trotz bereits erreichter Verbesserungen – aber noch hinterher. Hier braucht es Investition, Innovation und stete Optimierung, damit sich die Betriebe endlich auf das Wesentliche konzentrieren können – die Produktion von Spitzenweinen im Jahr 2025! Dies fordern wir auch von einer neuen Bundesregierung!

Klaus Schneider, DWV-Präsident

ddw-Standpunkt: Eine Frage der Zukunft

Die Steillagen sind ein unverwechselbares Merkmal unserer Kulturlandschaft. Sie sind nicht nur für Weingüter von großer Bedeutung, sondern auch für nachgelagerte Branchen wie Gastgewerbe und Tourismus, die oft auf sie angewiesen sind. Doch durch steigende Kosten und immer strengere Auflagen sind diese Flächen zunehmend gefährdet. Den Verlust dieser einzigartigen Landschaften, ihrer Biodiversität und der Lebensgrundlagen vieler Menschen in diesen Regionen, gilt es zu verhindern. Jeder Einzelne kann durch den Kauf heimischer Weine einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Der DWV fordert zudem einen unbürokratischen Rechtsrahmen zum Einsatz moderner Dronentechnologie sowie die Einführung der Rotationsbrache zur ökologischen und ökonomischen Entlastung der Winzer. Die Konzepte aus dem Berufsstand liegen vor. Jetzt ist die Politik gefordert. Es bleibt abzuwarten, welche Veränderungen die kommende Bundestagswahl für die Kulturlandschaft Steillage bringen wird.

Heinz-Uwe Fetz, DWV-Vizepräsident

ddw-Editorial: Wettbewerbsfähigkeit stärken!

Am 23. Februar 2025 ist Bundestagswahl in Deutschland.! Beim Studium der Wahlprogramme wird deutlich, dass das Thema Pflanzenschutz in der Legislatur wiederum

eine große Rolle spielen wird. Nachdem die Verhandlungen des Europäischen Gesetzgebungsverfahrens zur nachhaltigen Nutzung von Pflanzenschutzmitteln (allen besser als SUR bekannt) im letzten Jahr gescheitert waren, haben viele gehofft, dass die Agrarbranche erstmal eine längere Verschnaufpause beim Thema Pflanzenschutz erhalten würde. Wir haben auch gehofft, dass in der Politik und in der Zivilgesellschaft verstanden worden und in Erinnerung geblieben ist, dass eine ökonomisch nachhaltige Landwirtschaft, ein ökonomisch nachhaltiger Weinbau nicht auf Pflanzenschutz verzichten kann. Das Thema Umweltschutz, Naturschutz und Nachhaltigkeit steht immer zwar noch auf der Agenda der EU-Kommission, aber wir konnten doch erkennen, dass ein wesentlicher Schwerpunkt der Kommission im Bereich der Landwirtschaft wieder auf die Wettbewerbsfähigkeit gesetzt wird. Agrarkommissar Christophe Hansen hat dies nicht nur in der hochrangigen Gruppe für Wein, sondern auch mehrfach auf der Grünen Woche in Berlin betont und einen engen Dialog mit dem Berufsstand versprochen. Trotzdem bleibt die Devise: Wir müssen beim Thema Pflanzenschutz weiterhin auf der Hut sein und reaktionsbereit bleiben. Letzte Woche hat ein Bündnis um das Pestizid-Aktions-Netzwerk (PAN) Europe die EU-Kommission aufgefordert, ihre Bemühungen um eine Verringerung des Pflanzenschutzmittelaufwandes wieder aufzunehmen und als zentrales Element in ihrer sogenannten agrarpolitischen Vision zu verankern. Zur Allianz der mehr als 80 europäischen Organisationen zählt u. a. auch die EU-Gruppe der Internationalen Vereinigung ökologischer Landbaubewegungen (IFOAM Organics Europe) oder die Deutsche Umwelthilfe (DUH). Verwirklicht werden soll das Vorhaben durch eine strengere Umsetzung bereits geltender Rechtsakte sowie einen Kurswechsel in Agrar- und Handelspolitik. Gefordert wird, dass die Mitgliedstaaten nationale Aktionspläne mit klaren Reduktionszielen erarbeiten, eine umfassende Anwendung der Prinzipien des integrierten Pflanzenschutzes sicherstellen und Kapazitäten für unabhängige Beratungen schaffen. Eine solide Datenbasis soll durch die zentrale und transparente Erfassung von Anwendungen auf regionaler Ebene sowie in Abhängigkeit von der jeweiligen Kultur garantiert werden. Gefordert wird auch wieder eine Pflanzenschutzmittelabgabe. Hervorzuheben ist, dass der integrierte Pflanzenschutz im Rahmen der GAP-Förderung besonders honoriert werden soll sowie dass die geltenden europäischen Regelungen auch auf aus dem Ausland in die EU eingeführte Produkte anzuwenden sein sollen. Das Thema könnte also schneller wieder oben auf der Agenda stehen als uns lieb ist! Der Deutsche Weinbauverband hat sich in seinen 12 Forderungen für die kommende Legislaturperiode auch dem Thema Pflanzenschutz und Biodiversität gewidmet. U. a. fordern wir Förderprogramme für Technik zur Pflanzenschutzreduktion, insbesondere für bestehende Recyclingtechnik und weitere Innovationen in diesem Bereich sowie Programme zur Entwicklung von neuen Wirkmechanismen, um Lücken zu schließen und das Anti-Resistenzmanagement aufrecht zu erhalten. Wichtig ist auch, dass der Marktzugang für Wein, für welche der Pflanzenschutz zum Zeitpunkt des Anbaus gesetzeskonform durchgeführt wurde, langfristig gewährleistet sein muss. Eine faire Honorierung von Maßnahmen zum Biodiversitätserhalt fehlt weiterhin – wir warten z. B. weiterhin auf die von uns geforderte Rotationsbrache. Zudem muss in ein künftiges Regierungsprogramm natürlich auch eine Unterstützung der Steillagen aufgenommen werden, die nicht nur für den Weintourismus, sondern auch für alle dem Weinbau vor- und nachgelagerten Wirtschaftszweige im ländlichen Raum von größter Bedeutung sind. Dafür ist u. a. ein eigener, praxistauglicher und unbürokratischer Rechtsrahmen,

im Luftfahrt-, aber auch Pflanzenschutzrecht, für den Einsatz von Sprühdrohnen im Steillagenweinbau. Negative Entwicklungen im Bereich des Pflanzenschutzes würden die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe massiv gefährden. Und ein kontinuierlicher Verlust an Wettbewerbsfähigkeit gefährdet die regionale Versorgung mit unseren Produkten. Ein klarer Appell an die künftige Bundesregierung: Sichert durch eine aktive Wirtschaftspolitik die Konkurrenzfähigkeit und die Innovationskraft unseres Sektors!

Christian Schwörer

DWV-Statistik: Immer weniger Betriebe prägen die Landschaft

Die Anzahl der Weinbaubetriebe in Deutschland hat sich deutlich verringert. Gerade für die Weinbauregionen ist dies von Bedeutung, da dies weitreichende Folgen für die regionale Wirtschaft, den Tourismus und die regionale Identität hat. Während 2013 noch 18.700 Betriebe gezählt wurden, sank die Zahl bis 2023 auf nur noch 14.150. Das entspricht einem Rückgang von rund 24 Prozent innerhalb von zehn Jahren. Besonders deutlich zeigt sich der Rückgang in einigen der größten Weinbauregionen. In Baden sank die Zahl von 4.500 im Jahr 2013 auf 3.550 im Jahr 2023. In Württemberg fiel die Anzahl von 3.100 auf 2.500. An der Mosel, einer der traditionsreichsten Weinregionen Deutschlands, ging die Zahl der Betriebe ebenfalls stark zurück, von 2.500 gezählten Betrieben im Jahr 2013 auf 1.590 Betriebe im Jahr 2023. Ähnliche Entwicklungen zeigen sich in Rheinhessen und der Pfalz, wo jeweils über 25 Prozent der Betriebe im Vergleich zu 2013 aufgegeben wurden. Die Anzahl der Ökoweinbaubetriebe liegt laut den Daten des Statistischen Bundesamtes bei 1.010 und macht damit rund 7 Prozent aus. Der Grund für den Rückgang liegt in wirtschaftlichen Problemen, Fachkräftemangel und der Konkurrenz des globalen Weinmarkts. Auch eine immer stärker werdende Anti-Alkohollobby leistet hierzu ihren Beitrag. Die weitere Entwicklung wird sich anhand der Zahlen der nächsten Agrarstrukturerhebung im Jahr 2026 zeigen.

Treffen des DWV mit Institut für Rebenzüchtung in Siebeldingen

Am 27.01.2025 trafen sich DWV-Präsident Klaus Schneider, DWV-Vizepräsident Thomas Walz, DWV-Generalsekretär Christian Schwörer und Referent Christian Bauer mit Dr. Oliver Trapp, dem neuen Institutsleiter des Julius-Kühn-Instituts in Siebeldingen, sowie Dr. Christoph Hoffmann, Leiter des Fachgebiets Zoologie und integrierter Pflanzenschutz. Die Vertreter des DWV erhielten wichtige Informationen zu neuen Schädlingen und Krankheiten, die in Zukunft eine größere Rolle im Weinbau spielen könnten. Der Verbreitung der Flavescence Dorée galt dabei ein besonderer Schwerpunkt. Ebenso wurde über die Herausforderungen des Klimawandels gesprochen, denn anhaltende Hitzeperioden oder Starkregenereignisse werden keine Ausnahme mehr bleiben. Im Fokus standen zudem die aktuellen Entwicklungen im Weinbau und der Weinbaupolitik.

DWV auf der Grünen Woche in Berlin

Für den DWV waren im Rahmen der Grünen Woche DWV-Präsident Klaus Schneider sowie DWV-Generalsekretär Christian Schwörer in Berlin auf zahlreichen Veranstaltungen. Insbesondere die Ankündigungen des neuen EU-Agrarkommissars bleiben dabei in Erinnerung, der erhebliche Entlastungen und Entbürokratisierung ankündigte. Auch der Austausch mit den weiteren Verbänden, insbesondere auch mit dem Deutschen Bauernverband brachte wichtige Fortschritte in einigen Bereichen.



Schwerpunktthema in weiteren zahlreichen Besprechungen mit Vertretern aller weinbautreibenden Bundesländer war die geforderte „DWV-Rotationsbrache“. Hier wurde allseits breite Zustimmung und Interesse zu dem Konzept einer weinbauspezifischen Ökoregelung signalisiert. Der DWV wird im Nachgang der Grünen Woche auf die Gesprächspartner noch einmal zugehen und weiter für die Umsetzung der Rotationsbrache werben.

DWV auf weinbaupolitischen Veranstaltungen im Januar

Im Januar war der DWV mit Präsident Klaus Schneider, Generalsekretär Christian Schwörer und Referent Matthias Dempfle auf zahlreichen Veranstaltungen als Referent zu Gast. Zu nennen sind hier neben dem weinbaupolitischen Seminar der Friedrich-Ebert-Stiftung insbesondere die zahlreichen Weinbautage in den verschiedenen Anbaugebieten (Pfalz, Rheinhessen/Nahe, Mosel, Rheingau, Saale-Unstrut). Der DWV bedankt sich - insbesondere bei seinen Mitgliedern - für die Einladung zu spezifischen Themen wie dem Erhalt der Steillage, den Ergebnissen der High-Level Group oder auch der Alkoholpolitik und die Möglichkeit diese der breiten Zuhörerschaft vorzustellen sowie den anschließenden intensiven Austausch. Auch im Februar, März und April wird der DWV noch auf weiteren Weinbautagen vortragen und die Aktivitäten und Entwicklungen in Berlin und Brüssel vorstellen.

DWV-Stellenanzeige: Wir stellen ein: Kongress- / Kommunikationsassistent (m/w/d)

Zur Unterstützung der DWV-Geschäftsstelle in Bonn suchen wir ab sofort für ca. 40 h pro Monat Unterstützung in der Kongress- / Kommunikationsabteilung. Kernaufgabe ist die Unterstützung des Kongressteams bei der Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung des Internationalen DWV-Kongresses (Aufbereiten von Korrespondenz, Tagungsprogrammen, Präsentationen, Vorbereitung des Newsletters, Teilnehmermanagement, Kongressbetreuung vom 30.11. bis 03.12.2025 in Mainz). Alle weiteren Details entnehmen Sie bitte der Stellenanzeige. Leiten Sie die [Stellenzeige](#) gerne weiter.

DWV-Termine: Vorläufige Jahresplanung 2025

03.02.2025	DWV AG Schutzgemeinschaften
03.02.2025	DWV-Vorstandssitzung
20.02.2025	AK-Bildung
26.02.2025	AK-Weinbau und Umwelt
28.03.2025	AK-Rebenzüchtung
09.04.2025	DWV-Präsidiumssitzung
09.04.2025	DWV-Vorstandssitzung
27.05.2025	DWV-Präsidiumssitzung
27.05.2025	DWV-Mitgliederversammlung
02.-03.07.2025	Vitis Live
15.07.2025	DWV-Präsidiumssitzung
15.07.2025	DWV-Vorstandssitzung
15.09.2025	DWV-Präsidiumssitzung
04.11.2025	DWV-Präsidiumssitzung
06.11.2025	DWV-Vorstandssitzung
01.-03.12.2025	65. Internationaler DWV-Kongress in Mainz
11.12.2025	DWV-Präsidiumssitzung

Treten Sie in Kontakt



Christian Schwörer

Generalsekretär, EU-
Angelegenheiten und
Alkoholpolitik

[cschwoerer@dwv-on-
line.de](mailto:cschwoerer@dwv-online.de)

+49 228 949325-13



Christian Bauer

Weinbau, Keller-
wirtschaft, Reben-
züchtung und Markt

cbauer@dwv-online.de

+49 228 949325-14



Matthias Dempfle

Weinrecht und
Rechtsfragen der
Verbandsarbeit

[mdempfle@dwv-on-
line.de](mailto:mdempfle@dwv-online.de)

+49 228 949325-19



@DeutscherWeinbauverband



@DeutscherWeinbauverband



@Deutscher-Weinbauverband



@DWV_eV

